

## Wahlprüfsteine des Hospiz- und Palliativverbandes Brandenburg e.V. – Beantwortung durch den Landesverband BVB / FREIE WÄHLER

### 1. Wie steht Ihre Partei grundsätzlich zum Thema Hospiz- und Palliativversorgung? Welche konkreten Aussagen gibt es dazu im Partei- und/oder Wahlprogramm?

#### Antwort:

Keine Aussagen im Wahlprogramm getroffen. Die allgemeine Position von BVB / FREIE WÄHLER lautet wie folgt:

1. **Förderung der Hospizarbeit:** Die Hospizarbeit durch finanzielle Unterstützung und gesetzliche Rahmenbedingungen fördern.
2. **Ausbau der Palliativversorgung:** Die Palliativversorgung muss ausgebaut werden, um allen Menschen Zugang zu qualitativ hochwertiger Pflege am Lebensende zu gewährleisten.
3. **Bessere Integration:** Die Hospiz- und Palliativversorgung sollte besser in das bestehende Gesundheitssystem integriert werden, um eine nahtlose Versorgung sicherzustellen.
4. **Kooperation und Vernetzung:** Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen, um eine umfassende und koordinierte Versorgung zu gewährleisten.

### 2. Welche konkreten Pläne zur Unterstützung und Weiterentwicklung der Brandenburger Hospiz- und Palliativarbeit hat Ihre Partei?

#### Antwort:

1. **Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung:** Wir haben die Bestrebungen, die Zahl der Hospizplätze und die Verfügbarkeit von Palliativdiensten zu erhöhen. Dies schließt sowohl stationäre Hospize als auch ambulante Palliativdienste ein.
2. **Finanzielle Unterstützung:** Wir möchten durch finanzielle Unterstützung die Hospize und Palliativdienste verbessern. Dies umfasst Zuschüsse für den Betrieb der Einrichtungen sowie die Förderung von Projekten zur Weiterbildung und Qualifizierung des Personals.
3. **Netzwerkbildung und Koordination:** Die Verbesserung der Zusammenarbeit und Koordination zwischen verschiedenen Akteuren im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung ist ein wichtiger Punkt. Dies schließt Krankenhäuser, ambulante Pflegedienste, Hausärzte und spezialisierte Palliativeinrichtungen ein.

### 3. Welchen Standpunkt bezieht ihre Partei zum Urteil des BVerfG zu §217 vom 26.02.2020 und dem daraus folgenden Thema des assistierten Suizids und welche präventiven Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen?

#### Antwort:

Das Urteil des BVerfG zur Verfassungswidrigkeit des §217 StGB ist ein bedeutender Schritt zur Stärkung der individuellen Autonomie und des Rechts auf selbstbestimmtes Sterben. Gleichzeitig muss sichergestellt werden, dass präventive Maßnahmen ergriffen werden, um Missbrauch zu verhindern und den Zugang zu qualitativ hochwertiger Palliativversorgung zu gewährleisten. Der gesellschaftliche Diskurs über den assistierten Suizid sollte weiterhin offen und sensibel geführt werden, um die Würde und die Rechte aller Betroffenen zu respektieren.

### 4. Welche Strategien und konkreten Pläne verfolgt Ihre Partei, um allen Menschen, z.B. auch a.) den hochbetagten oder behinderten Menschen:

## **Antwort:**

### **1. Barrierefreie Zugänge:**

- Ausbau von barrierefreien Hospiz- und Palliativeinrichtungen, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und hochbetagten Menschen zugeschnitten sind.
- Spezialisierte Schulungen für Pflegepersonal im Umgang mit hochbetagten und behinderten Patienten.

### **2. Integrierte Versorgung:**

- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Pflegeheimen, ambulanten Pflegediensten und Palliativeinrichtungen.
- Entwicklung von speziellen Palliativteams, die in Pflegeheimen und bei Menschen zu Hause tätig werden.

## **b.) Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen in der Wohnungslosigkeit:**

## **Antwort:**

### **1. Kultursensible Versorgung:**

- Schulungen für Pflegepersonal in kultureller Sensibilität und Sprachkenntnissen.
- Einstellung von Dolmetschern und kulturell kompetenten Fachkräften in Hospizen und Palliativeinrichtungen.

### **2. Zugangserleichterungen:**

- Spezielle Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund, um ihnen den Zugang zu Hospiz- und Palliativdiensten zu erleichtern.
- Mobile Palliativteams, die auch Menschen ohne festen Wohnsitz erreichen können.

## **c.) Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzenden Erkrankungen die Hospiz- und Palliativversorgung und damit ein gutes Lebensende und ein Sterben in Würde zu ermöglichen?**

## **Antwort:**

### **1. Spezialisierte Kinderhospize:**

- Ausbau und finanzielle Unterstützung von spezialisierten Kinderhospizen und pädiatrischen Palliativdiensten.
- Bereitstellung von umfassenden Betreuungsangeboten für die ganze Familie, einschließlich Geschwister und Eltern.

### **2. Multidisziplinäre Teams:**

- Einsatz multidisziplinärer Teams aus Ärzten, Pflegekräften, Psychologen, Sozialarbeitern und Therapeuten, die speziell für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen geschult sind.

### **3. Psychosoziale Unterstützung:**

- Bereitstellung von psychologischer und psychosozialer Unterstützung für die betroffenen Kinder, Jugendlichen und deren Familien.
- Angebote zur Trauerbegleitung und Unterstützung in der Nachsorgephase.

## **5. Der Kreis derer, die einer hospizlich-palliativen Sorge bedürfen, steigt stetig. Dem stehen eine zunehmende Ressourcenknappheit und ebenfalls ansteigender Fachkräftemangel im**

## gesamten Pflegebereich gegenüber. Welche Ansätze verfolgt Ihre Partei, um diese Diskrepanz zu entschärfen?

Die zunehmende Nachfrage nach hospizlicher und palliativer Versorgung sowie der gleichzeitige Fachkräftemangel im Pflegebereich stellen eine bedeutende Herausforderung dar. BVB / FREIE WÄHLER verfolgt die folgenden Ansätze und Strategien, die zur Bewältigung dieser Problematik beitragen können:

### 1. Attraktivität des Pflegeberufs erhöhen:

- **Verbesserung der Arbeitsbedingungen:** Höhere Löhne, bessere Arbeitszeiten, weniger Bürokratie und mehr Unterstützung durch Hilfspersonal.
- **Karrierewege:** Schaffung klarer und attraktiver Karrierewege innerhalb der Pflegeberufe, um mehr Menschen für diesen Beruf zu gewinnen und zu halten.

### 2. Weiterbildung und Spezialisierung:

- **Gezielte Weiterbildung:** Finanzierung und Förderung von Weiterbildungsprogrammen in der Palliativmedizin und -pflege.
- **Spezialisierung:** Förderung der Spezialisierung von Pflegekräften im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung.

### 3. Ehrenamtliche Helfer:

- **Rekrutierung und Schulung:** Rekrutierung und umfassende Schulung von ehrenamtlichen Helfern, die in der Hospiz- und Palliativversorgung unterstützen können.
- **Anerkennung und Unterstützung:** Schaffung von Anreizen und Unterstützungssystemen für ehrenamtliche Tätigkeiten.

Konkrete Maßnahmen, die ausgebaut werden sollten:

- **Palliativ-Care-Teams (SAPV):** Spezialisierte ambulante Palliativversorgungsteams, die Patienten zu Hause betreuen und unterstützen.
- **Ehrenamtliche Hospizdienste:** Unterstützung und Ausbau ehrenamtlicher Hospizdienste durch Schulungen und finanzielle Förderung.
- **Förderung von Telemedizin:** Projekte zur Nutzung von Telemedizin in der Palliativversorgung, insbesondere in ländlichen Gebieten.

## 6. Welche konkreten Pläne hat Ihre Partei, die ambulanten und stationären palliativen Versorgungsstrukturen (AAPV, SAPV sowie Palliativstationen und -teams) in Brandenburg zu unterstützen und auszubauen?

### Antwort:

### 1. Erweiterung der Allgemeinen Ambulanten Palliativversorgung (AAPV) und Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV):

- **Erhöhung der Finanzierung:** Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel zur Erweiterung und Verbesserung der AAPV- und SAPV-Dienste.
- **Schulung und Weiterbildung:** Förderung von Schulungs- und Weiterbildungsprogrammen für Ärzte, Pflegekräfte und andere Fachkräfte im Bereich der Palliativversorgung.
- **Mobile Palliativteams:** Ausbau von mobilen Palliativteams, die flexibel und schnell auf die Bedürfnisse der Patienten reagieren können, insbesondere in ländlichen Gebieten.
- **Integration und Koordination:** Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hausärzten, ambulanten Pflegediensten und spezialisierten Palliativteams zur Gewährleistung einer umfassenden und nahtlosen Versorgung.

## 2. Unterstützung und Ausbau von Palliativstationen:

- **Erhöhung der Kapazitäten:** Schaffung neuer Palliativstationen und Erweiterung bestehender Einrichtungen, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.
- **Multidisziplinäre Teams:** Förderung der Zusammenarbeit von multidisziplinären Teams aus Ärzten, Pflegekräften, Sozialarbeitern, Psychologen und Therapeuten.

## 3. Verbesserung der Ausbildung und Weiterbildung:

- **Curricula für Palliativmedizin:** Integration von Palliativmedizin in die Curricula der medizinischen und pflegerischen Ausbildungsgänge.
- **Spezialisierte Weiterbildung:** Finanzierung und Unterstützung spezialisierter Weiterbildungsprogramme für Fachkräfte in der Palliativmedizin und -pflege.

## 7. Wie wird Ihre Partei zur Verbesserung der Finanzierung für Hospize und palliative Versorgungsstrukturen beitragen?

### Antwort:

#### Erhöhung der staatlichen Mittel und Förderprogramme:

- **Erhöhung der Finanzmittel:** Bereitstellung zusätzlicher Mittel im Landeshaushalt speziell für Hospize und palliative Versorgungsstrukturen.
- **Förderprogramme:** Einführung oder Erweiterung von speziellen Förderprogrammen für den Bau und Betrieb von Hospizen sowie für die Unterstützung ambulanter Palliativdienste (AAPV und SAPV).
- **Bedarfsorientierte Finanzierung:** Anpassung der Finanzierung an den tatsächlichen Bedarf und die demografischen Entwicklungen, um eine kontinuierliche Versorgung zu gewährleisten.

## 8. Kann Ihre Partei eine verbesserte und stabile finanzielle Förderung des Hospiz- und Palliativverbandes (HPV) Brandenburg e.V. gewährleisten und falls ja - wie?

### Antwort:

Um eine verbesserte und stabile finanzielle Förderung des Hospiz- und Palliativverbandes (HPV) Brandenburg e.V. zu gewährleisten, schlagen wir folgende Maßnahmen vor.:

#### Erhöhung der staatlichen Mittel

- **Landeszuschüsse:** Erhöhung der jährlichen Zuschüsse des Landes Brandenburg für den HPV Brandenburg e.V., um die finanzielle Basis zu stärken.
- **Spezielle Förderprogramme:** Einrichtung spezieller Förderprogramme zur Unterstützung von Projekten und Initiativen des HPV Brandenburg e.V.

## 9. Wie steht Ihre Partei einem interfraktionellen Gesprächskreis Hospiz- und Palliativarbeit in Brandenburg als regelmäßiges Austauschgremium gegenüber?

### Antwort:

Ein interfraktioneller Gesprächskreis könnte helfen, die Bedürfnisse der Patienten besser zu verstehen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, die die Versorgung und Unterstützung von Betroffenen und ihren Familien verbessern.

Ein regelmäßiges Austauschgremium fördert die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer zwischen den verschiedenen politischen Akteuren, was zu einer kohärenteren und effektiveren Politik führen kann.

#### **10. Mit welchen Akteuren können Sie sich den Gesprächskreis vorstellen?**

##### **Antwort:**

Hospiz- und Palliativarbeit sind entscheidend für die würdevolle Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Fraktionen kann helfen, die Qualität der Versorgung zu verbessern.

#### **11. Planen Sie, einen Experten für hospizliche und palliative Themen zu beauftragen?**

##### **Antwort:**

Ein gut ausgewählter Experte könnte erheblich zur Verbesserung der hospizlichen und palliativen Versorgung beitragen und helfen, fundierte, effektive und nachhaltige politische Entscheidungen zu treffen. Es wäre auch sinnvoll, regelmäßig die Ergebnisse und den Mehrwert der Expertenberatung zu evaluieren, um sicherzustellen, dass die Ziele erreicht werden.